

Parnell †.

Der Tod räumt auf mit den politischen Größen. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist Charles Stewart Parnell zu Brighton gestorben. Der „ungekürzte König der grünen Insel“ hat in herausgehenden Jahren die Popularität bei seinem Volk genossen, er hat aber auch nicht verhindern können, daß sein Stern verblich. Aber nicht wie Bonapieren zogen er sich, als sein Ruhm im Sinken war, mühsamlich zurück, im Gegentheil, er spannte alle seine Kräfte an, um sich die Volksgunst und mit ihr Macht und Einfluß zurückzuerobern. Welnähe schien es, als ob es ihm gelingen sollte; die letzten Nachrichten vom Parteilampfen in Irland lauteten ihm günstig. Sein Tod kommt unerhofft; man hat nicht davon gehört, daß er in der letzten Zeit krank gewesen sei. Für die Home-Rule-Partei ist sein Tod ein Schlag, trotzdem sie sich in zwei fiktive beherrschende Theile gespalten hatte. Denn wenn auch Parnell in der letzten Zeit gemäßigter geworden war, wenn er auch entgegen dem Wunsch des größeren Theiles des irischen Volkes sich mit Salisbury auf einen besseren Fuß gestellt hatte, so war die Gemeinamkeit der Interessen der beiden Theile der Home-Rule noch stark genug, um eine Gefahr für England zu sein.

Alt ist Parnell nicht geworden. Er wurde im Jahre 1846 zu Abnoda geboren und stammt aus einer protestantischen englischen Familie. Es scheint fast als ein Wunder, daß er trotz seiner Abstammung und seines Glaubens sich zum Führer der katholisch-irren Aufschlungen konnte, und es stellt seiner Energie und agitatorischen Kraft ein großartiges Zeugnis aus, daß er seit 1875, wo er ins Parlament gewählt wurde, bis vor einigen Jahren die schlagendste aller 85 Köpfe gegenwärtiger irische Opposition im englischen Parlament wie am Schnurhaken war. Es ist auch immerhin merkwürdig, daß sein Fall nicht durch irgendwelche politische Gründe herbeigeführt wurde, sondern das Verhältniß zu einer Frau. Die katholischen irren, wie die puritanischen Engländer konnten ihn nie verzeihen, daß er gegen das letzte Gebot geschloßigt hatte, und die katholische Geistlichkeit, die ihm wohl wegen seines Bekanntheits immer Gram gewesen ist, wußte seinen Schritt meißlich auszuwerten. Auch seine Freunde fielen von ihm ab, wie Mac Carthy stellte sich, als Dillon und O'Brien in Amerika waren, um Gelder für die Landliga zu sammeln, welche Parnell 1880 auf seinem Triumphzuge durch die Vereinigten Staaten so reichlich ausgeführt hatte, an die Spitze der katholischen Home-Rule. Das Glück der Wahlen wechselte mehrmals, als aber die Wenden zurückkamen und sich der englischen Regierung stellten, als sie in einschüchternder Weise den Glauben der Irren trachteten, da wollte Parnell mehr und mehr und schloß sich noch weiter an Salisbury und dessen letztes Programm an. Der Tod Parnells ist daher auch für das Cabinet Salisbury von Bedeutung und dürfte in diesem manche Folge nach sich ziehen.

Mit Parnell ist ein Mann in die Ewigkeit hinüber gegangen, dessen Wirken von politisch einschneidender Bedeutung war, einer von jenen Männern, wie wir ihnen nicht zu oft begegnen, von rüchlichstolzer Kraft in der Opposition, Schlagfertigkeit und Ehrgeiz, deren Spuren, wenn sie auch im staatsrechtlichen Sinne Positives nicht lieferten, nicht verwehrt werden, sondern deren Taten der Ausgangspunkt für Reformen werden.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 8. Oktober.

Städtische Kommissionen.

Wau-Kommissionen.

Sitzung am Freitag, den 9. Oktober c., Nachmittags 5 Uhr, im Amtszimmer des Herrn Stadtbauraths Vohauken.

Tagesordnung.

1. Kanalreinigung des städtischen Behausungsplanes.
2. Abkommen mit dem Eisenbahnstaats betr. Uebernahme der Straße von der Deltzschstraße nach dem Central-Güterbahnhof.
3. Bewilligung der Kosten für Regulierung der Bettelstraße.
4. Vertheilung von Doppelsteinen im Verwaltungsbau und Reparaturarbeiten des Schlachthofes.
5. Bewilligung der Mittel zur Vertheilung eines Hofausganges aus dem Stadterobererstraße.
6. Verkauf des unter dem Bedeckten Grundstück, 9. Märkerstraße Nr. 28 belegenen Theiles des Hofstückes.
7. Begleit. einer Enteignungsfrage betreffend ein Grundstück am Steinweg.
8. Zweigungsverfahrensverfahren betreffend ein Grundstück in den Kleinfeldern.
9. Terrainabtretung vom Grundstück Desauerstraße Nr. 1.

— In den Aufhebungen tritt am 1. November c. der früher hier, jetzt in Berlin wohnhafte Leiter der preussischen Bergwerks Ministerialdirektor Oberbergbaupräsident Hupfner.

— Denkschrift. Im Interimsteile unserer heutigen Nummer geht der Magistrat die in unserem Stadterobererbericht vom 28. v. Mts. erwähnte Denkschrift bekannt, betreffend die Verwendung von der alten Sparcassengesellschaft gehörig gewesenen Geldern zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken, welche der gleichnamigen Ueberweisung des Gesellschaftsvermögens im Betrage von 1057,31 Mark von dem einzig noch lebenden Mitgliede der Gesellschaft, Herrn Stadtrath Geh. Regierungsrath Dryander, an die Stadt beigegeben war. Die Denkschrift greift auf

Gründung der gedachten Gesellschaft im Jahre 1819 durch 17 der angesehensten Hallenser Bürger, darunter vornehmlich Mitglieder des hiesigen Oberbergamtes, der Unversität, des Gerichts, des Magistrats und der Kaufmannschaft zurück und geht einer kurzen Uebersicht über den Fortgang der Sache bis zum Jahre 1856, wo die städtischen Behörden sich entschlossen, ein eigenes Vertheilungsbüro und zu dessen Unterstützung auch eine Sparcasse zu begründen, woran zu Zeiten der Constatuirung der Gesellschaft noch nicht gedacht worden war. Es kam dann zunächst der letzteren und der Kommune ein Abkommen zu Stande, wonach diese vom 1. Januar 1860 ab sämtliche bis dahin bei der Sparcassengesellschaft gemachten Einlagen auf ihre Sparcasse übernahm, der Gesellschaft jedoch ein Vermögen verbleibend von 166,860 Mk., infolgedessen dieselbe verbleibend, ohne daß man es für nöthig hielt, beim Auscheiden Einzelner durch Neuwahlen die ursprüngliche Zahl von 17 noch ferner komplett zu erhalten. Im Uebrigen begnügte man sich längere Zeit, alljährlich zu den feststimmten gemäßigten Verwendungen aus dem Vermögen nur verhältnißmäßig geringere Beiträge anzuwenden, wozu die aufkommenden Zinsen ausreichten. Nachdem die Gesellschaft zu Anfang der 70er Jahre aufgelöst und auch über das Vermögen im Wesentlichen vertheilt worden war, blieb indeß immer noch ein kleiner Bestand übrig, der heute, wie schon erwähnt, 1057,31 Mk. beträgt und bei dem Banthause H. F. Lehmann verwaldet angelegt ist. Herr Stadtrath Geh. Regierungsrath Dryander ist der einzige Ueberlebende der Gesellschaft und „dies genant mich nun“ — so schreibt er — „meinetfalls nicht zu säumen, über jenen kleinen Rest des Gesellschaftsvermögens endliche Bestimmung noch zu treffen, damit derselbe, wenn auch ich mit Tode abgehe, nicht herrenloses Gut werde. Ich glaube dabei dem Statute gemäß und im Sinne der Vorfähren zu handeln, wenn ich die bezogenen 1057,31 Mark zu denen noch einige Banquierszinsen des laufenden Jahres hinzunehmen werden, dem Magistrat zur Verwendung offerire und dabei in Rücksicht auf die wegen der jetzigen Theuerungsverhältnisse während des Winters vermuthlich in erhöhtem Maße eintretenden Nothstände beantrage, daß davon 600 Mk. von der Armenverwaltung zu außerordentlichen Unterstützungen an Bedürftige nach freiem Ermessen verwendet werden, der Rest dagegen der Stiftung der Sparcassengesellschaft zugeführt werde mit der Maßgabe jedoch, daß dessen Curatorium ermächtigt werde, falls auch ein Bedürfnis sich ergibt, bei ihren Vertheilungen für das 2. Semester d. J. darauf theilweise oder ganz extra ordinar mit zuzugreifen. —“ Von der Stadteroberer-Verammlung ist am 28. Sept. das hochherzige und ehrenwerthe Anerkennen mit herzlichem Danke acceptirt und auf Antrag des Magistrats beschlossen worden, Herrn Stadtrath Geh. Reg. Rath Dryander durch ein Schreiben den Dank der hiesigen Behörden auszuspreden für die vielen Wohlthaten, welche der Stadteroberer durch die alte Sparcasse Gesellschaft bewirkt durch ihn erwiesen worden sind.

§ Die Mitglieder der Markthäuser-Gemeinde hielten gestern Abend im „Paradiesgarten“ eine Versammlung ab, um Stellung zu der bevorstehenden hiesigen Wahlen zu nehmen. Man wurde sich darüber einig, die ausstehenden Kreiswahlberechtigten Herren Kaufmann Meyer, Stellenausschreiber Krügel, Buchdruckerbesitzer Hengel, Lehrer Schöps und Steinmetzmeister Schöder wiederzuwählen, bezügl. die ausstehenden Gemeindeverwaltungsmitglieder Herr Folgerbermeister Apel, Händler Bauermann, Schichtmeister Baum, Kaufmann Danneberg, Detonum Fuß, Fleischermeister C. Wöge, Rentier Höder, Klempnermeister Knaproth, Schuhmachermeister Bohmeyer, Buchbindermeister Bölling, Rentier Wöhs, Seilermeister Planer, Salzschmelzer A. D. Schumann, Schuhmachermeister Schröder und Drechslermeister Wagner. Außerdem sollen den Wählern noch in Vorschlag gebracht werden die Herren Bahmmeister Krügel, Kaufmann Langenberg und Kaufmann Meyer.

— Der kommunale Verein „Süd und West“ hält heute Abend 8 Uhr im „Paradies“ eine Monatsversammlung ab, in welcher ein Vortrag gehalten werden wird über das äußerst zeitgemäße Thema: „Wie schätze ich mich ein?“

§ Der Zweigverein für Nübenauer-Industrie von Halle und Umgegend hält seine erste Versammlung in dieser Campaigne am 16. Oktober hierseits ab. In der geschlossenen Sitzung soll der Vorstand neu gewählt und Rechnung gelegt werden.

§ Die hiesige Klempner-Zunft hielt gestern Abend im „Eiskeller“ unter Vorsitz des Herrn Obermeister Schref ihre fällige Quartalsversammlung ab. Die Ursache der diese Dieren eingetretene Vertheilung soll in der nächsten Versammlung stattfinden. Beschlossen wurde zu den Kosten des voranstehend im Januar 1892 hier stattgefundenen deutschen Handwerkerkongresses beizutragen und sich auf demselben mit vertreten zu lassen. Darauf wurden noch Gegenstände von gewerblichem Interesse verhandelt.

— Der Bekannenen-Verein hält am Montag, den 12. d. Mts., eine Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung Vorstandswahl und Revisionsrevision stehen.

§ Ein für viele Kreise interessantes Erkenntniß des hiesigen Kal. Amtsgerichts befindet sich im Auszuge hier wiedergegeben: Im November 1887 erlitt der damals 3 Jahre alte Sohn des Agenten K. hier durch Fall eine Gehirnerkrankung, weshalb die Eltern denselben sich sofort mit dem Kinde nach der hiesigen hiesigen hiesigen Klinik begab, um ärztliche Behandlung nachsuchen. Der Fall wurde ordnungsgemäß in das Krankenjournal eingetragen, das Stund zu Dieren behandelt und dann als wiederhergestellt erklärt.

Im Jahre 1889 erlitt der v. K. vom damaligen Vorsteher der gedachten Klinik eine Operation für ärztliche Behandlung seines Kindes in Höhe von 10 Mk. Derselbe erklärte sich zunächst außer Stande zu zahlen und berief sich ferner darauf, daß Unbemittelte in einer staatlichen Heilanstalt freie ärztliche Behandlung hätten. Das letztere bestritt der Vertreter der hiesigen Klinik und freuzte die gerichtliche Klage gegen den v. K. an. In dem angeführten Termine handelte es sich zunächst darum, festzustellen, ob die Frau sich in das Bezirkszimmer für Unbemittelte begeben, und wurde festgestellt, daß dieselbe (ohne daß sie wußte, in welches) in ein Zimmer zu ziehen war. Der Beklagte beantragt Abweisung der Klage, der Beschuldigte verlangte die Unbemittelte in staatlichen Heilanstalten freie ärztliche Behandlung hätten, und verlangte Entschädigung für gebaute Bekleidungsstücke. Auf Grund eines Gutachtens des Professors Dr. Dörfler, damaligen ersten Assistenzarztes der hiesigen Klinik, wurde auf kostenmäßige Abweisung der Klage erkannt und auch dem Beklagten die Bekleidungsstücke auf Entschädigung für seine Bekleidungsstücke beigegeben. Gegen dieses Erkenntniß hatte Kläger Berufung nicht angemeldet.

— Der kaufmännische Verein „Amicitia“ hielt gestern Abend unter Betheiligung des hiesigen Vereins „Opella“, sowie zahlreicher Gäste im Saale des „Kronprinz“ sein zweites aus Musik- sowie bellamatorischen Vorträgen und einem kräftigen befehleendem Vermögen der diesjährigen Winteraktion ab. Von letztem Aufsatze getrieben, verließ dasselbe in allen Theilen auf's Beste, und erst als der Morgen grante, verließen die Jünger Verturus, welche bis dahin munter das Tanzeln schwingen, den Saal.

— Der Circus Herzog erregt das Interesse unseres Publikums in immer höherem Grade, und werden vorzüglich durch die Wasserphantome die Zuschauer in Menge angezogen. Allerdings wird hierbei auch des Ueberzählenden genug geboten und die Betheertheit in futuristischen Maße erweckt. Die zwei Akte, welche die Pantomime „Am Meerbullen von Neapel“ bilden, haben zwar nur einen losen Zusammenhang, die Akten der Mitwirkenden wird aber dadurch nicht im Geringsten geschädigt. Die Darstellung ist eine prächtige und gewandte, die einzelnen Theile folgen reich und wirksam aufeinander und zeigen uns eine energische und überraschende Regieführung. Besonderen Jubel erregt der „bide Herr“ und die pflichtgetreue Bedienung, auch das wohlklingende Lauten- und Gitarrenspiel, sowie der das Stück abschließende Dampfmaschinenbesitzer. Großartig wirkt das Herbeiführen des Wassers, welches letzterem sich die Gärten als die ersten, sehr geläufigen Besucher anvertrauen. Doch auch in der Abtheilung vor der Wasservorstellung bewährt der Circus Herzog seinen Ruf. Prächtige Pferde, wie Magyar — Bey, Ed, Almey, Sultan und Andere, erregen die volle Bewunderung und gefassen, bis zu welcher Höhe die Dressur zu geüben vermag. In Fräulein Wagnit wird uns eine neuermommene, fertige Künstlerin vorgeführt, welche mit ihren süßen Gezierzen zu Pferd den ungetheilten Beifall findet. Auch die Gebrüder Price als Steinleger, Schornsteinfeger u. erhalten sich in der Gunst des Publikums und wissen mit ihren wirklich fabelhaft erzeugten musikalischen Leistungen immer neues Staunen zu erregen. Der Clown Merkel und der dumme August zählen schon zu den guten Freunden der Besucher und vermeiden in ihren Produktionen eine allzu häufige Wiederholung. Trefflich sind auch Herr Sulfaw und der kleine Fredy, welcher seine Pony-Poliz in sicherer Weise führt. Der Besuch des Circus Herzog ist ein in Wahrheit losender und kann den Bewohnern unserer Stadt nicht warm genug empfohlen werden.

— Die Concordia, deren Sphelplan wir bereits kürzlich eine lobenden Beiprechung unterlegen konnten, erweist sich in den letzten Tagen eines regen Besuches, der den Darbietungen lebhaften Beifall spendet. Aus den Schauspielern hiesigen Vator, den Uebungsmeistern Froses Sator, den Mnemotechnikern Witz Kennedy und Dr. Vorenz, den drei Kunsttrabagenerinnen Schwestern Peretti, den Opernparodisten Lauer und Meiningold, der Ueber- und Wasserfängerin Frau Weterschelm und dem Universalhumoristen Herrn Fröbel setzt sich ein prächtiges Künstlerensemble zusammen, das einen Besuch der Concordia in der That zu einem lohnenden macht.

— In den Kaiserfälen beginnt heute, Donnerstag, das Gastspiel der aus 40 Personen bestehenden schwarzen Komischen Oper. Derselbe trat, wie uns mitgetheilt wird, zunächst mit großem Erfolge in Leipzig auf und wird sich demnächst zu einem Gastspiel im Berliner „Wintergarten“ nach dort begeben.

— Betrübend. Der „Aubertklub Meytin“ feiert am kommenden Sonntag, den 12. d. Mts., sein diesjähriges Abenden, gelegentlich dessen unter den diesjährigen aktiven Mitgliedern ein Privat-Betrübend auf der Straße Rabentheil bis Belvedere-Wähe unternommen werden wird. Schaulustige können die Straße von den Fußweiden aus am besten übersehen. — Das Wettspiel beginnt am 2 Uhr. Abends 7 Uhr findet die Fortsetzung der Feiern nebst Preisvertheilung an die Sieger im Saale des Restaurants „Paradies“ statt.

— Ein Café nebst Beisitzende wird nun, wie uns berichtet wird, auch unser benachbartes D. m. h. erhalten, wofür sich an der Berliner Straße, in der Nähe des neuen Reichenschnappens, demnächst mit der Errichtung desselben begonnen werden wird. Der Unternehmer ist ein Herr Schmidt von hier.

— Konturs. Ueber das Vermögen des Landwirths Seume in Büschdorf, wofür dieselbe mehrere kleinere Bauerngüter von zusammen circa 250 Morgen in Pacht hat, ist der Konturs eröffnet worden.

— Ein herborragend großes Wasserschiff, sowie viele bezüglichen andere interessante Gegenstände wird hier

Letzte Telegramme.

Berlin, 7. Oktober. Der königliche Hof legte heute für den König von Württemberg auf 4 Wochen die Trauer an. **Posdam, 7. Oktober.** Der Kaiser ist mittels Sonderzuges kurz nach 6 Uhr eingetroffen und auf der Wildparkstation von der Kaiserin und den drei ältesten Prinzen empfangen worden. **Magdeburg, 8. Oktober.** Der Stadtkommandant Generalleutnant von Möller tritt am 1. November cr. in den Ruhestand.

Frankfurt a. M., 7. Oktober. In der elektrischen Ausstellung erreichte heute Abend nach 8 Uhr die Zahl der Eintrittsgeld entrichtenden Besucher die volle erste Million. Der betreffende das zweite Umbauarbeiten schließende Besucher war ein Jäger von dem in Colmar lebenden 4. Jäger-Battillon, dem lebhaftste Ovationen bereitet wurden.

Frankfurt, 7. Oktober. Bei der gestern Abend 11/2 Uhr von Bieleser Station mittels Sonderzuges erfolgten Abreise des Kaisers nach Berlin hatte sich trotz der späten Stunde auf dem festlich illuminierten Bahnhofs und in seiner Umgebung eine bidiebedingte Menge angeammelt, welche die Majestät mit jubelnden Zurufen begrüßte. Als derselbe nach Befreiten des Salomons in der Thier befassen sich zeigte, stimmte das verarmte Publikum die Nationalhymne an. Der Kaiser, welcher von dieser spontanen Kundgebung höchlich bewegt erschien, hörte die erste Strophen der Hymne an, worauf sich der Zug unter dräuendem Surrah in Bewegung setzte.

Breslau, 7. Oktober. Aus Garmez wird gemeldet: Die Frau Prinzessin in Abrede hat heute zum ersten Male feierlich. Die Krone wurde von den Familienmitgliedern vor ihr. Ihre königliche Hoheit wird übermorgen das Bett verlassen.

Chemnitz, 7. Oktober. Der Exportsweis des amerikanischen Konsulats in Annaberg im Erzgebirge konstatirt für das abgelaufene Quartal eine Mehrverkauf von ca 1/4 Millionen Mark nach Amerika. Den Hauptausfuhr an diesem Mehrverkauf haben Polaneten und Spitzen mit mehr als einer Million Mark.

Stuttgart, 7. Oktober. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Kaisers an König Wilhelm: „Ich erschüttert durch die Todesnachricht, heile ich dich, Dir Deiner Gemahlin und dem geliebten württembergischen Volke meine aufrichtigste Theilnahme auszudrücken. Einer der Mithras der deutschen Reiches, ein Milgenies meines theuren Großvaters ist dahin. Ich komme persönlich, um Meinen Antheil an der Trauer Württembergs zu bezeugen. Wisset Du in Deinem neuen Amt mit Gottes Beistand für Dein Volk und für unser deutsches Vaterland ein Segen sein. Meine warmen Freundschaft und innigen Zuneigung bist Du allezeit sicher.“

Die Antwort des Königs Wilhelm lautet:

„Die Worte, welche Du an mich gerichtet hast, haben Meinen Herzen erbeutet. Ich bin mir der großen Verantwortung, welche Gott mir auferlegt, bewußt und hoffe, mein Amt mit seiner Hülfe zum Wohle des gemeinsamen deutschen Vaterlandes und Meines Landes auszuführen. Ich fühle mich sehr durch die wohlwollenden Gefährungen, welche Du mir wie immer so auch jetzt kundgehest. Aus tiefster Ueberzeugung sehe ich, wie seit Jahren, als Obsth der preussischen Armee zu dieser, wie seit heutiger Regent ist und treu zu Kaiser und Reich.“

Stuttgart, 7. Oktober. Königin Charlotte, geboren Prinzessin zu Schaumburg Lippe, ist um 11 Uhr aus Nachod, dem Sommerhause ihrer Eltern in Böhmen, hier eingetroffen. König Wilhelm, der Civil trug, empfing seine Gemahlin am Bahnhofe. Das zahlreiche Publikum grüßte in stiller Ehrerbietung. Da der Geburtstag der Königin auf Sonnabend fällt, so findet die Bezeugung weiland Sr. Majestät des Königs Karl bereits am Freitag statt.

Stuttgart, 7. Oktober. Das Publikum ist seit heute früh zur Beichtigung der Leiche des Königs angelassen. Die Leiche ruht noch auf dem Sterbeteisch, das ganz von Blattschlingen umgeben ist. Die Säge tragen den Ansdruck erhabener Ruhe. Auf dem Beistell liegt ein prächtiges weißes Bouquet von der königlichen Witwe, am Fußende der vom jetzigen König gewidmete Kranz. Um 11 Uhr findet die Section der Leiche statt.

Stuttgart, 7. Oktober. Zur Theilnahme an den Trauerfeierlichkeiten ist Prinz Wilhelm von Baden bereits hier ein-

getroffen. Aus Anstand kommt Großfürst Michael, der Bruder der Königin Olga. Da außer dem Kaiser und den Gemahlinen noch weitere Fürstlichkeiten theilnehmen, ist noch ungenügend. Den auswärtigen König wurde nach dem „Merker“ mitgetheilt, der vereinigte König habe den Wunsch geäußert, die Trauerfeier möchte einfach und ohne Theilnahme von Fürstlichkeiten und Angehörigen vorgenommen werden. Für die Armee ist eine dreimonatliche Trauer angeordnet.

Wien, 7. Oktober. Der Bürgermeister ließ im Gemeinderathe den Antrag nicht an, für die Entdeckung der Schulden bei dem Reichsberger Attentat 250,000 Gulden auszugeben.

Wien, 7. Oktober. Der Kaiser brückte vor der Abreise nach Würzburg den deutschen Hofkammer Bringen Heiß, welcher den verdauenden württembergischen Soldaten von Manier vertritt, sein tiefes Beileid über das Ableben des Königs aus.

Würzburg, 7. Oktober. Der Kaiser und der König von Sachsen haben sich heute zur Hand nach Karlsruhen begeben und reisen Nachmittags nach Eilenburg und Wadern.

Wadern, 6. Oktober. Als der Handelsminister Barock in der Sitzung erschien, wurde er von einer kleinen Gruppe wegen der Abregung des „Magyar Hirlap“ mit Abgrenzen empfangen. Der Minister nahm die Kundgebung mit Lächeln auf. Der Zwischenfall rief in Abgeordnetenkreisen große Heiterkeit hervor. Tiza wurde von der Menge mit Ehrenrufen begrüßt. Wegen der Affäre des genannten Blattes sind zwei Interpellationen, wegen der Bekämpfung des Grafen Jelasch eine Interpellation vorgebracht. Sodann entwickelte der Finanzminister Dr. Bielecki das Expös.

Paris, 7. Oktober. Aus Marocko treffen sehr beachtenswerthe Nachrichten ein, welche die Niedernehmung der im französischen Solde stehenden Marokkaner durch ihre eigenen Stammesgenossen melden. Es soll sich eine bestige Bewegung gegen den französischen Einfluß geltend machen. Bereits sind mehrere Franzosen feindselig gefesselt nach Alger geschickt, woselbst sie den Schuß Frankreichs anrufen. Sämmtliche nach Alger führenden Straßen sind militärisch besetzt. Man beabsichtigt weitere Verwundungen, da sämtliche unabhangigen Stamme in den Grenzgebieten sich in Bewegung befinden.

Brüssel, 7. Oktober. Mehrere Blatter melden, daß über Boulevard's Nachlaß der Concur's eröffnet werden soll, da Boulevard's etwa 200,000 Francs Schulden hinterlassen hat.

Moskau, 7. Oktober. Der „Moskauer Zeitung“ zufolge sind für Saarkorn zur Verteilung der jeder in den Nothleidenden Gouvernements circa 26 Millionen Rubel herausgegeben worden. Zur Verorgung der Nothleidenden mit Brot seien 100 Millionen erforderlich.

Washington, 7. Oktober. Das Rammensboot „Porttown“ erlitt den Besch, untergeht nach Ost zu gehen. Der Verlust, sind zahlreiche Mannschaften des Besatzungscommandos bestritt, wie sie nicht gewillt waren, an einem Schiffe vom Typus des „Porttown“ eine lange Fahrt zu machen.

Berliner Börse vom 8. Oktober 1891.
Anfangs-Kurse (12 1/2 Uhr)

(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagobl.)

Disconto-Commandit	174.25	Elbthal-Bahn	92.50
Berl. Handelsgeellschaft	188.75	Dex-Bodenbahn	225.50
Dresdener Bank	185.40	Buschthaler	205.30
Darmstädter Bank	181.25	Gallzer	88.60
Oesterr. Credit	163.10	Gothardbahn	130.20
Böhmischer Cass	119.25	Ital. Mittelmeer	91.60
Lehrhatter	117.75	Warschau-Wien	89.4
Dortmunder Union	66.10	5 pCt. Italiener	90.70
Harpener	185.50	4 pCt. Ungarn	89.80
Banbau	109.-	4 pCt. Egypter	96.30
Consolidation	169.60	1888 Russen	96.50
Hibernia	151.75	Russ. Noten	212.75
Gelsenkirchener	154.25	Nordl. Lloyd	—
Franzosen	123.25	Tendenz	unentschieden.
Lombarden	45.80		

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. G. Jerusalem.

Städtische Anzeiger.

Die maßberechtigten Mitglieder der Gemeinde werden hierdurch erinnert, daß die Neuwahlen am 11. Oktober in der Kirche nach dem Hauptprotokoll 11 Uhr stattfinden, und daß die Stimmzettel für die 5 Mitglieder des Gemeinde-Raths und für 18 Mitglieder der Vertretung getrennt bis 1/2 Uhr abzugeben sind.
Der Gemeindevorstand zu U. U. Frauen.
Föhrter.

Abgang und Ankunf der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach Galtersieb. 7.45 R. 11.35 R. 1-3. 1.18 R. 1-3. 3.5 R. 6 R. 9.25 R.	Von Galtersieb. 5.55 R. (Einn.) 8.10 R. 10.38. 12.43 R. 4.55 R. *5.20 R. 1-3. 8.55 R.
Nach Berlin. 12.13 R. *3.46 R. 1-3. *4.28 R. 7.25 R. *8.28 R. 1-3. 11 R. 1.40 R. *5.21 R. 5.34 R. *8.11 R. 1-3. 8.35 R. *9.23 1-3 R.	Von Berlin. 3.05 R. 4.55 R. 7.22 R. (von Hitzsch.) 9.56 R. *10.30 R. 1-3. *11.19 R. 1.55 R. *5.51 R. 5.59 R. *5.44 R. 1-3. R. 1-3. 8.42 R. *11.28 R.
Nach Weis. 2.42 R. 8.41 R. (nur bis 31. Entsch.) 5.45 R. 6.45 R. 7.38 R. 1-3. 9 R. 10.10 R. *10.38 R. 1-3. *11.40 R. 1-3. 1.20 R. 3.53 R. *5.5 R. 1-3. *5.23 R. 1-3. 8.30 R. 7.7 R. 8.30 R. 9.5 R. *10.56 1-3 R. *11.40 R.	Von Weis. 5.25 R. (nur bis 31. Entsch.) 6.38 R. 7.9 R. 8.74 R. 9.45 R. 10.30 R. *11.28 R. 1-3. 1.5 R. *1.15 R. 1-3. 2.52 R. *3.14 R. 6.24 R. 6.9 R. *8.57 R. 1-3. *9.20 R. 8.32 R. *9.9 R. *10.18 R. 1-3. 1.49 R.
Nach Magdeburg. 6.49 R. bis Götting. 7.15 R. 9.32 R. 10.48 R. bis Götting. *11.31 R. 1-3. 1.26 R. 3.19 R. 5.41 R. 6.30 R. bis Götting. *7.2 R. 1-3. 8.33 R. *10.25 R. 1-3. 11.55 R. 9.11 R.	Von Magdeburg. 2.32 R. 5.37 R. (von Götting.) 7.14 R. (von Götting.) 7.24 R. 1-3. 8.50 R. (von Götting.) 9.33 R. *10.27 R. 1-3. 1.23 R. 3.38 R. *5.1 R. 1-3. 6.56 R. 8.58 R. *10.60 R. 1-3. *11.53 R. 1-3.
Nach Thüringen. 3.11 R. 5.50 R. *6.7 R. 7.37 R. 1-3. 10.11 R. *10.28 R. (bis Weis.) *11.24 R. *12.35 R. 2.10 R. *5.48 1-3. *5.59 R. 1-3. bis Weis.) 6.27 R. 8.20 R. bis Weis.) *11.28 R.	Von Thüringen. *3.42 R. 1-3. (von Weis.) *4.32 R. 5.36 R. (nur Schöpfung 3. Weis.) 6.56 R. (von Weis.) *9.32 R. 1-3. 10.28 R. 1.6 R. 4.21 R. 6.1 R. *6.16 R. *8.4 R. 1-3. (von Weis.) 8.30 R. (von Weis.) *9.16 R. 1-3. 11.1 R. *11.53 R. 1-3.
Nach Aschersl. 5.15 R. 6.48 R. bis Götting. 7.15 R. 9.32 R. 10.48 R. 1.20 R. bis Götting. 2.5 R. 5.50 R. bis Götting. bis Weis.) *10.31 R. 1-3. 11.36 R. bis Götting.	Von Aschersl. 6.29 R. (von Götting.) 6.53 R. (von Weis.) 7.13 R. 1-3. 10.38. 12.40 R. (von Götting.) 1.13 R. 5.13 R. 7.28 R. (von Götting.) *8.5 R. 1-3. 10.40 R.
Nach Sömmerda. 7.40 R. 11.24 R. bis Götting. 1.31 R. *6.36 R. 1-3. 10.58 R.	Von Sömmerda. 7.5 R. (von Götting.) *10.1 R. 1-3. 12.46 R. 1.3 R. 10.14 R.

* bedeutet Schmelz-, 3. Befahrung.

Meteorologischer Bericht des „Halle. Tagebl.“

Wetterausichten für den 8. October.
Bei Westwind veränderliches, etwas kühleres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Zeit	Seb.	Barom. nach 09. mm.	Thermometer nach Colsius Reaum.	Feuch- tigkeit Luft-%	Wind	Wetter
7.10	8 Uhr	751.0	+18.0	+14.4	75	W. Hoffig.
8.10	7 Uhr	751.5	+12.5	+10.0	95	N.W. Regen.
	2 Uhr	752.0	+17.5	+14.0	85	N.W. Bedeckt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Verkäufte schwarze Seide. Man verbrenne ein Miltterchen des Stoffes, von dem man fauler will, und die etwaige Verahlung tritt sofort zu Tage: Welche, rein gefarbte Seide krumelt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterlast wenig Asche von ganz hellbraunlicher Farbe. — Veraufte Seide die leicht pechig wird und bricht brennt langsam fort, namentlich allmahlich die „Schwabler“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff reichert) und hinterlast eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfall zur kastigen Seide nicht krumelt, sondern zerbrockt. — Betracht man die Asche der kastigen Seide, so verthumt sie die der verauften nicht. Das Seiden-Fabrik-Depot von G. Heineberg (R. u. R. Hofstr.) in Jurich besendet gern Proben von seinen kastigen Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Stucke und ganze Stucke porto- und affreio in 5 Huns. Doppeltes Preisporto nach der Schweiz.

Auction.

Freitag, den 9. October cr., Vorm. 9 Uhr, versteigert sich im Gebot der Herren **Zoorn & Steinert** hier, **Magdeburger- straße 43**, zwangsweise:

1 großen **Wartungen** mit **Wohnungseinrichtung**, 1 gr. **Partie** bis **Waren** als: **Accordions**, **Ziehern**, **Enttaren**, **Koffer**, **ladrtz**, **Wesch**, **einer**, **Bilder**, **Puppen** zc.
Bietze, **Gereichtsvollzeher**.

Auction.

Freitag, den 9. d. Mis., Vorm. 10 1/2 Uhr, versteigert sich im **Gebot** zum **Wandehof** in **Zeussenthal** zwangsweise:

2 kleine und 1 großes **Schwein**.
Kraft, **Gereichtsvollzeher** in Halle.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachstehende Denkschrift betreffend die Verwendung von der alten Sparcassen-Geldern hinsichtlich gebohrer gewesenen Geldern zu gemeinnutzigen und wohlthatigen Zwecken bringen wir hierdurch zu dem warmersten Danke für die Wohlthaten zur offentlichen Kenntniß.
Halle a. S., den 3. October 1891.

Der Magistrat. Stande.

Im Jahre 1819, mo an die Errichtung offentlicher Sparcassen, wie sie jetzt im ganzen Lande verbreitet sind, fast noch gar nicht gedacht war, vertheilte sich in Halle 17 der angegeblichen Burger darunter namentlich Mitglieder des koniglichen Obergerichts, der Universitat, des Gerichtes, des Magistrates und der Kaufmannschaft für die Begrundung einer Privat-Sparcasse, zu dem Zweck, ihren unbesetzten Miltburgern Gelegenheit zu geben, ihre kleinen Ersparnisse sicher und zinslos anzulegen. Nach dem unter dem 18. Juni vollzogenen Statute, welches die naheren Verwaltungsgrundrahe festsetzte, verpflichteten sich die Mitglieder der Gesellschaft für die Sicherheit der Cassen bis zur Hohe von zusammen 5000 Thlr. mit ihrem Vermogen zu haften und bezugslose Verpflichtungscheine beim Magistrat niederzulegen, wogegen sie andererseits auf jeden etwaigen Gewinn aus dem Besahte im Voraus verzichteten und sich die eventuelle Bestimmung darüber zu gemeinlichigen Zwecken vorbehielten.

Die laufenden Geschafte sollten durch 3 Mitglieder, einen Direktor, zwei Vorsteher nebst einem Kassabehalter gefuhrt werden. Das Unternehmen fand bei dem betreffenden Publikum Anklang, so daß bis zum Jahre 1842 ein Ueberfluß von 10000 Thlr. erzielt war und in dem in diesem Jahre errichteten revidirten Statute bestimmt wurde, es solle

die Summe zur Deckung etwa eintretender Schaden vorab festgelegt werden, wahrend für weitergehende Verluste die Mitglieder der Gesellschaft jedes bis zur Hohe von 500 Thlr. weiter verpflachtet blieben. Als dann im Jahre 1856 die stadtlichen Besorden sich entschlossen, ein eigenes Verhand und zu dessen Unterstutzung auch eine Sparcasse zu begründen, glaubte die Sparcassen-Gesellschaft, daß ein belobendes Vertrauf, ihr Unternehmen noch weiter fortzuleiten, nicht mehr vorzuziehen ware, wie bekannt, kam im Jahre 1859 zwischen ihr und der Commune ein Abkommen zu Stande, wonach Letztere vom 1. Januar 1860 ab sammliche bis dahin bei der Sparcassen-Gesellschaft gemachte Einlagen auf ihre Sparcasse ubernahm und dagegen für den Kapitalstock derselben nebst den noch nicht abgehobenen Zinsen durch bare Zahlung und durch Ueberweisung ausstehender Forderungen von der Gesellschaft die entsprechende Deckung erhielt. Die Summe der vorhandenen Einlagen pp. wurde dabei auf 666,273 Mark festgelegt und es verbleib der Gesellschaft dann noch ein Vermogen von 166,860 Mark einschließlich 9750 Mark unverzinslich gewahrter Darlehne. Mit Rücksicht auf diesen Besitz blieb die Gesellschaft noch weiter bestehen, nur wurde es für unthunlich gehalten, beim demnachigen Ausstehen Einzelner wie bisher gechehen, durch Neuwahlen die ursprungliche Zahl von 17 noch ferner komplett zu erhalten. Im Uebrigen begnigte man sich langere Zeit, alljahrlich zu dem statutenmaßigen gemeinnutzigen Verwendungen aus dem Vermogen nur verhaltnißmaßig geringere Betrage anzunehmen, wogu die aufkommenden Zinsen schon genugten. Erst zu Anfang der 70er Jahre nahmen die urigen Mitglieder der Gesellschaft, (namlich außer Herrn Wolf und mir, denen die Geschaftsfuhrung ubertreten war, mein Bruder der Confulitorialrath Dr. Dramber, der Justizrath, Frihl., der Buchdruckereibesitzer Dr. Schwefelke, der Rammereister, Rentier Trappe, der Stadtblatze Wagner und der Stadtrath Werber.) Bedacht, auch über das Kapital Verfassung zu treffen und damit dann auch die Aufhebung der Gesellschaft herbeizufuhren. Dieses wurde bis

in die Anfänge der 80er Jahre im Wesentlichen auch bewirkt, was dem Magistrat Westwelle (in Bezug auf die Widmungen von 21000 M. behufs Erbauung der Kapelle auf dem Nordfriedhof, von 126,000 M. zur Begründung der Stiftung für verhärmte Arme und von 12,000 M. als Beitrag zur Bucherer-Stiftung für Invaliden-Dienstboten) auch amtlich bereits bekannt geworden ist. Ein kleinerer Bestand blieb jedoch noch immer übrig, welcher zwar durch spätere Verwendung sich weiter vermindert hat, heute jedoch noch 1057,31 M. beträgt, die bei dem Wanthaule H. F. Lehmann verzinlich niedergelegt sind. Inzwischen waren die obengenannten Anfang der 70er Jahre noch vorhanden gewesenen Mitglieder der Gesellschaft bereits bis Ausgangs der 80er Jahre mit Tode abgegangen bis auf die Herren Wolff, Trappe und m. g. Dann aber verstarb am 17. Dezember 1888 Herr Wolff und Ende vorigen Monats ist Herr Trappe nachgefolgt, so daß jetzt ich nur noch der einzige Ueberlebende der Gesellschaft bin. Dies gemäß mich nun, meinerseits nicht zu säumen über jenen kleinen Rest des Gesellschaftsvermögens endliche Bestimmung noch zu treffen, damit derselbe, wenn auch ich mit Tode abgehe, nicht herrenloses Gut werde. Ich glaube dabei dem Statute gemäß und im Sinne der Vorfahren zu handeln, wenn ich die bezogenen 1057,31 M. zu denen noch einige Banqueterzinsen des laufenden Jahres hinzunehmen werde, den Magistrat zur Verwendung offerire und dabei, in Rücksicht auf die wegen der jetzigen Thuerungsverhältnisse während des Winters vermuthlich in erhöhtem Maße eintretenden Nothstände, beantrage, daß davon 600 M. von der Armenverwaltung zu außerordentlichen Unterstützungen an Bedürftige nach freiem Ermessen verwendet werden, der Rest bagegen der Stiftung der Sparcassen-Gesellschaft zugeführt werde mit der Maßgabe jedoch, daß dessen Curatorium ermächtigt werde, falls dazu ein Bedürfnis sich ergibt, bei ihren Vertheilungen für das 2. Semester d. J. darauf theilweise oder ganz extra ordinat mit zurückzugreifen. Sofern der Magistrat dies acceptirt, werde ich die Einlage bei H. F. Lehmann für Ende des Jahres kündigen und das Einlagebuch der Stadthauptkasse zur Abhebung des Betrages ausliefern.

Im Uebrigen sind zwar, so viel ich weiß, so lange die Sparcassen in Betrieb war, über dessen Resultate dem Publico, wie auch der königlichen Regierung bezügliche Mittheilungen gemacht worden, über die Verwendungen der Gesellschaft zu gemeinnützigen Zwecken aber ist dies in gleicher Weise bisher nicht geschehen. Wenn nun jetzt die vollständige Auflösung der Gesellschaft herbeigefommen ist, so halte ich es für geboten, über deren Wirksamkeit auch nach dieser Richtung hin, wenigstens der Stadtbehörde einen Ausweis noch zu geben und erlaube mir zu dem Ende die beifolgende Zusammenstellung zu überreichen. Derselbe schließt mit einer Ausgabebilanz von 349,252 M., welche sich durch von heute offerirten Bestand von ca. 1057,31 M. noch bis auf ca. 350,309 M. erhöhen wird. Wenn wie oben erwähnt der bei Auf-

gabe des Geschäftes verbliebene Betriebsgewinn sich auf 166,860 M. bezieht hat, so sind 183,449 M. darüber hinaus noch verwendet, wozu allerdings die Möglichkeit neuerlich dadurch noch zu geboten war, daß nach Aufhebung des Betriebes größere Verwendungen des erbliebenen Kapitals eine Reihe von Jahren unterbleiben und davon Zinsen noch bezogen wurden, welche dem Kapital zutraten.

Noch erlaube ich mir bei dieser Veranlassung zu bemerken: Als die Herren Wolff, Trappe und ich im Jahre 1886 zu der Stiftung für verhärmte Arme zwei Rentenbriefe à 3000 M. übergeben, behielten wir uns, so lange Einer von uns am Leben wäre, die Zinsen davon zu eigener Verwendung vor. Letztere sind seitdem zu meinen Händen von der Stadtbehörde gezahlt und bis zu Herrn Wolff's Ableben von uns stiftungsgemäß mit verwendet. Demnach hat jedoch Herr Trappe die Verfügung darüber mir allein überlassen und habe ich vor 1. October 1888 und weiter halbjährlich je 120 M. in Empfang genommen. Ueber deren Verwendung, welche in der beigegebenen Aufstellung unberücksichtigt geblieben ist, führe ich besondere Nachrechnung und sollte nach Inhalt derselben bei meinem Ableben ein Bestand noch vorhanden sein, so habe meine Erben selbstverständlich die Verpflichtung, denselben dem Stiftungsfonds noch wieder mit zurückzugeben zu lassen.

Halle a. S., den 5. September 1891.
C. Dryander, Stadtrath.

Von der Sparcassengesellschaft wurden zu gemeinnützigen und wohlführligen Zwecken folgende Beträge verwendet:

1. Zu Brodvertheilung bei der Fpenerung im Jahre 1838	606 M.
2. Zu Unterstützungen der ärmeren Volksklassen 1847	6000 "
3. Zu Wotmarthen bezgl. 1856	5520 "
4. An die Spargesellschaft für die ärmeren Volksklassen 1846-1887	1260 "
5. An die Sparvereine für Winterbedürfnisse 1847/58	630 "
6. Zu Unterstützungen von Familien eingezogener Landwehleute und Reservisten 1848/49	975 "
7. Desgleichen 1860	1500 "
8. Dem Magistrat Beitrag zur Beseitigung der der Post gegenüberstehenden den Eingang in die alte Promenade sperrenden ködnig'schen Häuser 1842	4500 "
9. Beitrag zum Haendel-Denkmal 1856	300 "
10. Der königlichen Polizei-Direction zur Beseitigung von Freitritten auf Bürgersteigen und Beschaffung von Trottoirplatten 1855/59	4050 "
11. Zur Erbauung einer Kapelle auf dem städtischen Nordfriedhof 1887	21000 "
12. Für die erste Kinderbewahranstalt zu deren Begründung im Jahre 1839 ein unverzinsliches nachher erlassenes Darlehen von 7200 M. ein weiteres desgl. 1851	1800 "
13. Für die zweite Kinderbewahranstalt 1846 ein unverzinsliches, später erlassenes Darlehenskapital von 750 "	
an jährlichen Unterstützungen von 1844/76	9975 "
1877 eine Kapitalanwendung von	15135 "
	25860 "

Uebersatz: 105051 M.

Uebersatz: 105051 M.

14. Für den Frauenverein zur Armen und Krankenpflege 1852 ein unverzinsliches demnachst erlassenes Darlehen von 9000 M. an jährlichen Unterstützungen 1855/1876	7950 "
1877 eine Kapitalanwendung von	15000 "
	31950 -
15. Für die Neumarkts-Kinderbewahranstalt Beträge von 1876/77	960 M.
1878 ein Kapital von	9000 -
	9960 "
16. Zu Unterstützungen für invalide gewordene treue Dienstboten 1834/76	18052 "
17. An den zu gleichem Zweck von dem Geheimen Commerzienrath Bucherer bei der Stadt begründeten Vegetationsfonds 1877	12000 "
18. Zur Begründung einer Stiftung beim Nationalbank für Halle'sche Invaliden 1855/58	1500 "
19. Für das Diakonissenhaus 1861/64	750 "
20. " den Jünglingsverein 1863	300 "
21. " die deutsch-katholischen 1846	60 "
22. " die Bibliothek der Freischulen 1860	150 "
23. Zur Begründung der Stiftung für verhärmte Arme 1877-120 000 und 6000 M.	126000 "
24. Zur Stannary-Stiftung für Erblindete 1888	3000 "
25. Zur Stiftung „Altersheim“ 1880	2970 "
26. Für das Markthaus 1886	300 "
27. Für den Wöchnerinnen-Verein 1880/81	1700 "
28. Für die Frühkutschstube in den Freischulen 1882/85	250 "
29. Für die Wollfäden Beträge 1877/84	2050 M.
1881 Kapital	2000 -
	4050 "
30. Für den Verschönerungs-Verein Beträge 1869/80	6600 M.
1881 Kapital	3000 -
	9600 "
31. Der Ulrichskirche, der Glauchschalen und der Neumarktskirche zur Förderung der Kirchenheizung je 1500 M. 1877/78	4500 "
32. Der Wollfäden zu gleichem Zweck und für die Gasanlage	10100 "
	7015 "
33. Zu verschiedenen Unterstützungen ca.	Summa 349,258 M.

Die am 1. October fälligen Zinsheine der von Bau-Unternehmern und Hausbesitzern u. s. w. für Straßen-Ausbau, von Pächtern ködnig'scher Grundstücke und von-Unternehmern u. s. w. unterpfändlich hinterlegten Werthpapiere und der verschiedenen Orts- pp. Krankenassen zu gehörigen Effecten werden vom 30. September ab während der nächsten Wochen in unserer Deposital-Kasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 6 gegen Aufstellung und Vorzeigung der erteilten Deposital-Protokoll-Auszüge ausgehändigt.

Wir fordern die Empfangsberechtigten auf, besagte Zinsheine bei Vermeidung zeitweiliger Zufassung innerhalb der nächsten 14 Tage bei der genannten Dienststelle abzuholen.

Halle a. S., den 28. September 1891. Der Magistrat.
In der Strafkasse S. 4158/90 ist die Vernehmung des Arbeiters Louis Zahn, geboren am 26. Dezember 1837 zu Albersfeld, zuletzt aufhältlich gemeldet in Göttingen, als Zeuge erforderlich.
Um Angabe des Aufenthaltsortes des Zahn, den in unbekannter Abwesenheit lebt, zu den Akten S. 4158/90 wird gebeten.
Halle a. S., den 19. September 1891.
Der Erste Staatsanwalt.

Ein großer Transport
Gut Dänischer
Pferde
ist eingetroffen.
Gleichzeitig empfehlen wir
von Sonntag, d. 11. d. M.,
in großer Auswahl
Belgische Pferde.
Gebr. Strehle, Merseburg.

Julius Becker,
Bank-Geschäft,
Alte Promenade 4e,
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.
An- u. Verkauf von Werthpapieren,
Einkauf von Coupons,
Auskunft-Ertheilung über Werthpapiere,
Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

Gas-Coke.
ab Anstalt 90 Pfg. das hl. Frei Gefäß 1 M. 5 Pfg.
das hl. jedoch nur bei Abnahme von mindestens 14 hl.
Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.
Wohnung bestehend aus 3
u. Zubehör sofort zu vermieten.
Wilhelmstraße 14.
Sie besuchende
jeden Berufs placirt nach
Reutens Bureau, Dres-
den, Ostra-Allee Nr. 35.

Druck von R. Kießmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet Morgens von 7-12 Uhr, Nachmittags von 2-7 Uhr.

Auction
im Zwangsvollstreckungs-
Verfahren.
Freitag, den 3. d. Mts.,
vorm. 11 Uhr, versteigere ich
Geisstraße 42 hier:
3 gr. Kesselfeuer, 7 Kupfer-
töffer, 10 verschied. Hand-
töffer.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Frankf. Apfelwein,
à Faltche 35 Pfg.,
H. gebr. Cassettes in betannter
Güte à Pfund 200, 180, 160 u.
140 Pfg.

Lichte,
à Backet, 6 Stck, 25 Pfg.,
H. Hamburger Schmalz,
à Pfund 48 Pfg., offerirt
Alb. Trautwein,
gr. Ulrichstraße 30.

Badeöfen,
durch Neubau überzählig. Gut er-
halten und für private Badeeinrich-
tungen geeignet.
Schlurick's
Kur- u. Badeanstalt,
4 Hochstraße 4.

Gummi-
Waaren-Fabrik von
S. René, Paris.
Feinste Spezialitäten.
Zollfreier Versand durch
W. H. Mielek,
Frankfurt a. M.
Spezial-Preisliste in verschloßl.
Couvert ohne Firma gegen Einl.
von 20 J in Dreimarken.

Hallgasse 4
I. u. II. Etage im Ganzen
oder getheilt per 1. April 1892
zu vermieten. Näheres im Laden
oder II. Etage daleibst zu erf.
Große
herrschaftliche Wohnung
am Hofplatz preiswerth zu
vermieten. Näheres Desnaner-
straße 2 im Comptoir.
1 Wohnung, bestehend aus 2 Et.
K. u. Zubeh., sofort zu verm. u. l.
Jan. zu beziehen. Karstr. 25 p. r.
Etbl. Anbahn verl. Gegen V.
abzugeben Hermannstr. 26 l.

Photographien
fertigt das ganze Duzend
resp. 13 Stück in better
Ausführung von 6 M. an
M. Kästner, Photogr.
Gr. Ulrichstraße 52.

Poliklinik für
Hautkrankheiten,
Krankheiten der
Harnwege u. s. w.
Halle a. S., Magdburgerstr.
31 (gegenüber der chirurg.
Universitätsklinik), unentgelt-
lich Sprechstunde tägl. 1/2-12
bis 1.
Dr. med. Kromayer,
Privatdocent an der
Universität.

Familien-Nachrichten.
Heute morgen 8 Uhr starb in Folge
eines Schlaganfalles unsere treue
Mutter, die Wittwe
Rosine Merklein
geb. Heinrich.
Die Beerdigung findet Freitag Nach-
mittags 3 Uhr v. der Leichenhalle des
Nordfriedhofes aus statt.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Th. Merklein, Gymnasiallehrer.